

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Abendblatt für Halle, den Saalkreis und den Saalkreis.
 Erscheint täglich, Montags und Donnerstags früh.
 Abonnementspreis für Halle, den Saalkreis und den Saalkreis 1/2 Mark pro Quartal, 1/3 Mark pro Monat, frei für 6 Monate.
 Durch die Post unter Nr. 20629.
 Druckerei: Druckerei des General Anzeiger, Halle, Markt 10.
 Druckerei: Druckerei des General Anzeiger, Halle, Markt 10.
 Druckerei: Druckerei des General Anzeiger, Halle, Markt 10.
 Druckerei: Druckerei des General Anzeiger, Halle, Markt 10.

Die für den Saalkreis bezahlte Abonnementgebühr:
 Halle in Halle 1/2 Mark pro Quartal, 1/3 Mark pro Monat, frei für 6 Monate.
 Druckerei: Druckerei des General Anzeiger, Halle, Markt 10.
 Druckerei: Druckerei des General Anzeiger, Halle, Markt 10.
 Druckerei: Druckerei des General Anzeiger, Halle, Markt 10.

Alex Michel, Klein Schmied

empfeilt in großer Auswahl:
 Leinen- u. Baumwoll-Waaren, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Steppdecken, Schlafdecken, Ericot, Monfeline, Satin-Blousen zu niedrigen festen Preisen.

* Die Zwecke der Manöver des IV. und XI. Armeekorps.

Halle, 15. Juli.
 Die größte Aufmerksamkeit unter allen Manövern dieses Jahres verdienen diejenigen des IV. und XI. Armeekorps, obgleich die zu derselben zu verzeichnende Truppenstärke an Zahl bei den in Bayern erfolgten Herbstmanövern übertraffen werden. Nicht nur jedoch davon ab, so springt der weitere große Unterschied lediglich bei der Betrachtung der Zusammensetzung der Armeekorps in die Augen. In Bayern erscheinen die Armeekorps zu 2 Divisionen, da die 6. Division nicht an diesen Manövern theilnimmt; in Norddeutschland dagegen zu 3 Divisionen, dem das XI. Armeekorps besteht aus 3 Divisionen, das IV. aus 4, das V. aus 3, die 6. Division, Reserve-Division, eingeteilt. Es ist nicht das erste Mal, daß Armeekorps zu 3 Divisionen bei den Herbstmanövern aufzutreten, allein es bleibt nach die 3. Division in der Regel ohne ein gleichwertiges Meublement auf der anderen Seite. Wollte man ein solches schaffen, so hätte man entweder eine Antithe die einem anderen Armeekorps maden müssen oder sich auf dem jetzt betretene Weg helfen, denn durch Abgeben der Truppen würde man nicht zum Ziele gekommen sein.

Die Aufstellung der Reserve-Division im Bereiche des IV. Armeekorps mit ihren Komponenten ist das Charakteristische, und man kann wohl annehmen, daß hierbei eine Anzahl von Fragen und Proben auf im Frieden angestellte Berechnungen zur Sprache kommen werden. Es lag ja nahe, daß besonders im Hinblick auf die größeren Massen, mit denen in Rußland und Frankreich manöviert wurde und wird, wenn das drei Divisionen zählende XI. Armeekorps gegen ein anderes zusammengezogen werden sollte, dieses andere auf die gleiche Stärke gesetzt werden müßte. Der Bereich dieses anderen, IV. Armeekorps, gehört zu einem der vortheilhaftesten, die Einsetzung von älteren Mannschaften zur Aufstellung einer Division wird sich also dort vielleicht weniger fühlbar machen, obwohl in dem Bereich ein sehr mannigfaltiges geschäftliches und industrielles Leben herrscht. Man wird nun zunächst wohl darüber Erfahrungen sammeln, wie schnell sich die Einberufung und Aufstellung der Reserve-Division vollzieht, ob die auf dem Papier angestellten Berechnungen eingehalten werden, ob der ganze Prozeß noch schneller durchführbar sein kann u. s. w. Ferner wird das Manöver Gelegenheit bieten, einen Vergleich zwischen der Haltung und den Leistungen der Reserve-Division und den anderen Divisionen anzustellen, denn die Division stellt sich zusammen, sie wird also nicht regimentsweise auf die Brigaden oder brigadeweise auf die Divisionen vertheilt, wie das ähnlich bei der Verwendung von den, unfrischen etwa gleichstehenden Formationen in Frankreich und Österreich gehalten worden ist; endlich ist man in der Lage, mit 3 Divisionen pro Armeekorps zuerst gegeneinander und dann mit 6 Divisionen in 2 Armeekorps auf einer Seite zu operieren.

Es wird sich hierbei mehr Gelegenheit bieten zu Untersuchungen über die zum Aufstellen taktische Zusammenstellung von Armeekorps, wobei man sich nach allen Seiten vorwärts ergreifen werden soll, allerdings neben den Anforderungen an das Frische auch diejenigen an die Operationen (Marschieren) berücksichtigen werden müssen. Die Franzosen haben bekanntlich vor zwei Jahren schon das gleiche Gebiet Erfahrungen gemacht und darüber eingehende Berathungen gepflogen. Sie gingen dabei von der Ansicht aus, daß ein Armeekorps zu 2 Divisionen (und der Störps-Artillerie) eine zweckmäßige taktische Einteilung sei, wogegen sich wohl nirgends ein Widerspruch erheben dürfte; sie wollen an Stelle dessen etwas Besseres setzen, wobei sie zugleich an eine umfänglichere Verbindung der Artillerie und Territorial-Armeen dachten. Sie fanden, nachdem sie die Reformformationen probenweise auf die Divisionen, Brigaden und Regimenter vertheilt hatten, zu der Ansicht, daß es sich nicht empfehlen, die Regimenter durch Regimentsgruppen zu verdrängen, sondern daß Letztere unter der selbstständigen Führung der Brigaden, oder als selbstständige Divisionen des Armeekorps zugehört werden sollten. Welche Lösung die Frage für den französischen Mobilisationsplan endgiltig gefunden hat, ist mit Sicherheit nicht zu übersehen, wenigstens verläßt man sich, daß das Mandat des Generals Wimpfen nicht durchgehenden sei, welcher sich für drei Divisionen pro Armeekorps ausgesprochen haben soll.

Das Mädchen aus der Fremde.

16) Novelle von Carl Gb. Kopfer. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er fühlte sich wieder so angeheimelt, seine dichterische Phantasie fand da solches Verständnis, daß er wieder einmal alle jene freudigen, hübschen Liebeswürdigkeiten entfaltete, die aus seiner Begeisterung strömten, an der besten Seite seines Gemüths, die er allerdings im Alltagsleben so sorgsam zu beschützen gezwungen war. So kann man sie ihm wohlthätig nicht übernehmen, wenn — in dieser Umgebung eben das Mädchen übernahm. Und als auch Carlotta in ihm einen Dichter bemerkte, um er ihr entgegen zu treten, daß er die Schriftsteller nur als feinstimmigen Dilettantismus betreiben könne, ihr gewöhnlich aber ein einfacher Kaufmann sei, da legte ihm dies nicht mehr in Verlegenheit wie vorher, dem Grafen Marberg gegenüber; er lächelte selbst über die Heintlichen, philiströsen Sorgen; die ihm anhafteten; er lächelte, weil er jetzt nicht in diesem Hause zwischen diesen Frauen sitzen eine Zustände finden könne, wenn die bitteren Dornen seines Alltagslebens das Dichtergemüth in ihm verwunden. Aus diesem Grunde sprach er nur ganz oberflächlich von seinen häuslichen Leiden, ganz ungenügend die Namen Mutter und Gattin ungedankt lassend, — weil er ihrer eben wahrhaftig nicht gedachte. Er kam sich fast vor, als hätte er das langgestreckte Ziel, die Schwärze seines Dichtergemüths frei entfalten zu dürfen, bereits erreicht und blickte mit lachendem Herzen hinweg über den Staub, dem er sich entwunden, — in eine rosige Zukunft.

Als er dann beim Abschied Carlotta's Mutter die Hand

nahm aus, daß ein Armeekorps zu 2 Divisionen (und der Störps-Artillerie) eine zweckmäßige taktische Einteilung sei, wogegen sich wohl nirgends ein Widerspruch erheben dürfte; sie wollen an Stelle dessen etwas Besseres setzen, wobei sie zugleich an eine umfänglichere Verbindung der Artillerie und Territorial-Armeen dachten. Sie fanden, nachdem sie die Reformformationen probenweise auf die Divisionen, Brigaden und Regimenter vertheilt hatten, zu der Ansicht, daß es sich nicht empfehlen, die Regimenter durch Regimentsgruppen zu verdrängen, sondern daß Letztere unter der selbstständigen Führung der Brigaden, oder als selbstständige Divisionen des Armeekorps zugehört werden sollten. Welche Lösung die Frage für den französischen Mobilisationsplan endgiltig gefunden hat, ist mit Sicherheit nicht zu übersehen, wenigstens verläßt man sich, daß das Mandat des Generals Wimpfen nicht durchgehenden sei, welcher sich für drei Divisionen pro Armeekorps ausgesprochen haben soll.

Eine solche Einteilung hat Völsch für sich: 1) genügende Störps vorangesetzt, wie in Frankreich und Deutschland, bietet sie für die Marschpositionen keine Schwierigkeiten; die 3 Divisionen können entweder auf 3 Straßen marschieren oder 1 auf einer und 2 auf der zweiten, wenn nur 2 Straßen zur Verfügung sind; die Vertheilung der 3 Divisionen auf die beiden Straßen wäre nicht unannehmbar, aber nicht empfehlenswerth. Was aber immer ausgesetzt wird, die Berechnungen müssen getroffen werden, daß wenn das Armeekorps in der Frühe abmarschirt, an demselben Tage alle drei Divisionen in den Kampf eingreifen können, und zwar möglichst frühzeitig, und mit anderen Worten die Marschieren der einzelnen Divisionen dürfen eine bestimmte Grenze nicht überschreiten, weil sonst das ganze Armeekorps nicht mehr zeitig zur Gefechtsentwicklung gelangen möchte. Dieser Gesichtspunkt wäre maßgebend bei der Frage der Drei-Teilung der Armeekorps hinsichtlich der Märsche. Die normalen Marschleistungen können zwar gefahrt werden; es können, indem man in breiteren Front marschirt, oder sie fähren sich von selbst, besonders nach großen Schlächten, durch plötzliche Gefechtsverläufe. Auf sachliche Rücksichten hin darf man in derartigen Fragen keine Entschiedenheit treffen, sondern man wird möglichst die normalen Stärken und Tiefen zu Grunde legen müssen. Allen wenn man zu der Erkenntnis gelangt, daß 3 Divisionen pro Armeekorps die bessere Wahl für den Marsch ist, so ist damit die Frage nicht erledigt, denn es bedürfte dann entweder der Umstellung der Armeekorps im Frieden gemäßlich in 3 Divisionen oder eines Mobilisationsplanes, nach dem die 3. in Kriegszustand aufzustellen (Reserve-Division) so schnell marschbereit sein müßte, wie die beiden aktiven Divisionen des Armeekorps. Wir halten das für möglich, je loyaler für gefordert; die diesjährigen Herbstübungen werden den Beweis dafür erbringen — denn es ist unseres Wissens der erste Fall, daß gelegentlich dieser eine Reserve-Division formirt wird, und wir erkennen darin kein unbedeutendes Moment der organisatorischen Ueberlegenheit über unsere Raubarn zur Medien und Völsch. Also Armeekorps im Frieden gemäßlich in 3 Divisionen oder eines Mobilisationsplanes, nach dem die 3. in Kriegszustand aufzustellen (Reserve-Division) so schnell marschbereit sein müßte, wie die beiden aktiven Divisionen. Wenn man dieser Gewähr hat, würden wir einen derartig zusammengesetzten Armeekorps den Vorzug geben — in Berücksichtigung anderer Fragen, die hier immer ins Gewicht fallen und nicht erörtert werden sollen; denn in der Störpsartillerie

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Juli. (Hofnachrichten.) Laut Meldung aus England wurde der Kaiser bei seiner Ankunft in Leith um 7 Uhr 30 Minuten früh an dem festlich geschmückten Bahnhof von dem Scheriff, dem deutschen Konsul, dem Kommandanten der Artillerie, General Simonsen, und anderen höheren Beamten empfangen. Der Kaiser begab sich zum Bahnhof sofort zu Wagen nach dem Hofen und von dort mittels des bereit liegenden Bootes der Nacht „Hohenzollern“ an Bord der letzteren. Auf der Fahrt zum Hofen wurde der Kaiser von der Volksmenge mit enthusiastischen Ausdrücken begrüßt. Bei der Ankunft auf der Albee gab der „Eich“ Salutschüsse ab. Der Kaiser nahm an Bord der „Hohenzollern“ das Frühstück ein. Die „Hohenzollern“ fuhr

aber der Ged muß wohl das Vergehlte seiner Bemühungen eingesehen haben; denn sie, ich meine natürlich sie — die Beweize — hm, Du verstehst, — nun, sie hat mir in letzter Zeit nicht mehr von seinen Verhaltungen gesagt. Ich habe sie allerdings auch schon eine ganze Woche nicht mehr gesehen, — meine mit einem Mal sehr ausgedehnt werdende Praxis, meine Antipathie — und so fort. — Aber was ist das für eine Nachricht, die Du mir bringst?

Christian nahm den jungen Arzt bei einem Nodknopf und zog ihn dicht an sich heran, jedes Wort betonend, um den Ernst gewichtiger zu machen.
 „Was? — Bruno — Marberg — wird — sich — nächste — Woche — verheirathen?“
 — „Was Du sagst, Verheirathen?“
 „Du alter Ferkel. Und da die Sache, nach dem bürgerlichen Stand und der Artum seiner Braut zu schließen, wirklich zu etwas wie einer Eheverheirathung weichen, von seiner Seite — vermuthen läßt, so darf man daran wohl die Hoffnung knüpfen, er werde fremde Liebesobjekte künftig wohl in Ruhe lassen — mindestens auf längere Zeit. Und bis dahin kannst Du Deinen Eckel ja schon in Sicherheit gebracht haben, mein kleiner Dethelo! Na, wie gefällst Dir diese Ansicht?“

„Zehr gut. Wenn Marberg sich's nur nicht noch einmal überlegt.“
 „Du kannst Du ganz ruhig sein“, versetzte Christian lachend und nahm aus einer Dokumentenmappe auf seinem Schreibtisch ein großes Papier. „Du siehst! Das ist schon der vollständige Heirathsvertrag.“

„Voll das einmal sehen; ich kann es fast noch immer nicht glauben.“
 „Es wäre gegen meine Pflicht, wenn ich das Document fremder Einsicht preisgäbe. Aber ich will Dir jene Stellen,

wird auch die Artillerie für diese Division vorhanden sein, während von der Kriegskavalleriebrigade so gut an 3 wie an 2 Divisionen die erforderliche Kavallerie abgegeben werden kann und die sonstige Auftheilung von Train, Kolonnen u. s. w. keinen Schwierigkeiten begegnen wird, weil dies alles doch im Falle der Vorrückung gehalten wird.

2) Das Frische in 2 Divisionen pro Armeekorps hat große Uebelthätigkeit im Gefolge, die übrigens seit vielen Jahren erörtert werden. Denn in der Regel erreichen die beiden Divisionen auf je einer Straße das Schlachtfeld, entwickeln sich alldann nebeneinander, und es bleibt für den kommandirenden General, nachdem die 2 Divisionen ins Gefecht getreten, fast immer nur wenig Infanterie von beiden für eine Reserve übrig, die in seinem Falle die erforderliche Leistungsfähigkeit besitzt, weil sie an Zahl zu schwach ist. Die Kommandanten der Generaleen eines größeren Selbstständigkeit anfallt, eine solche erreicht wieder mehr Schrittweil in seiner Hand und eine bessere Organisation derselben als bisher. Die geeignete Lösung dafür bildet zweifellos eine 3. Schladtheinheit aus allen Waffen, d. h. eine 3. Division. Wollte man dieselben Zwecke durch zwei Divisionen zu 3 Brigaden pro Armeekorps erreichen, so böte dieser Weg zweifellos gewisse Vorteile für die Operationen, denn man findet leichter 2 als 3 Parallellinien, und Divisionen zu 3 Brigaden hätten keine so große Marschleistung, daß sie nicht zeitig auf dem Schlachtfeld zur Gunststellung gelangen könnten; allein auf dem Schlachtfeld würden sich daraus taktische Nachtheile im Vergleich zur Dreitheilung der Armeekorps in der Hand des kommandirenden Generals ergeben, die allerdings nicht mehr so fühlbar sein würden als die der jetzigen Zwei-Teilung. Man ersieht hierbei, daß die Manöver des IV. und XI. Armeekorps weniger durch die Waffen der Truppen Bedeutung erlangen werden als durch die organisatorischen und taktischen Fragen, welche dabei zur Sprache kommen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Juli. (Hofnachrichten.) Laut Meldung aus England wurde der Kaiser bei seiner Ankunft in Leith um 7 Uhr 30 Minuten früh an dem festlich geschmückten Bahnhof von dem Scheriff, dem deutschen Konsul, dem Kommandanten der Artillerie, General Simonsen, und anderen höheren Beamten empfangen. Der Kaiser begab sich zum Bahnhof sofort zu Wagen nach dem Hofen und von dort mittels des bereit liegenden Bootes der Nacht „Hohenzollern“ an Bord der letzteren. Auf der Fahrt zum Hofen wurde der Kaiser von der Volksmenge mit enthusiastischen Ausdrücken begrüßt. Bei der Ankunft auf der Albee gab der „Eich“ Salutschüsse ab. Der Kaiser nahm an Bord der „Hohenzollern“ das Frühstück ein. Die „Hohenzollern“ fuhr

aber der Ged muß wohl das Vergehlte seiner Bemühungen eingesehen haben; denn sie, ich meine natürlich sie — die Beweize — hm, Du verstehst, — nun, sie hat mir in letzter Zeit nicht mehr von seinen Verhaltungen gesagt. Ich habe sie allerdings auch schon eine ganze Woche nicht mehr gesehen, — meine mit einem Mal sehr ausgedehnt werdende Praxis, meine Antipathie — und so fort. — Aber was ist das für eine Nachricht, die Du mir bringst?

Christian nahm den jungen Arzt bei einem Nodknopf und zog ihn dicht an sich heran, jedes Wort betonend, um den Ernst gewichtiger zu machen.
 „Was? — Bruno — Marberg — wird — sich — nächste — Woche — verheirathen?“
 — „Was Du sagst, Verheirathen?“
 „Du alter Ferkel. Und da die Sache, nach dem bürgerlichen Stand und der Artum seiner Braut zu schließen, wirklich zu etwas wie einer Eheverheirathung weichen, von seiner Seite — vermuthen läßt, so darf man daran wohl die Hoffnung knüpfen, er werde fremde Liebesobjekte künftig wohl in Ruhe lassen — mindestens auf längere Zeit. Und bis dahin kannst Du Deinen Eckel ja schon in Sicherheit gebracht haben, mein kleiner Dethelo! Na, wie gefällst Dir diese Ansicht?“

„Zehr gut. Wenn Marberg sich's nur nicht noch einmal überlegt.“
 „Du kannst Du ganz ruhig sein“, versetzte Christian lachend und nahm aus einer Dokumentenmappe auf seinem Schreibtisch ein großes Papier. „Du siehst! Das ist schon der vollständige Heirathsvertrag.“

„Voll das einmal sehen; ich kann es fast noch immer nicht glauben.“
 „Es wäre gegen meine Pflicht, wenn ich das Document fremder Einsicht preisgäbe. Aber ich will Dir jene Stellen,



Tobann den Fritzhof hinauf nach der Fortbrücke. Nach Beschluß verließen beide der Kaiser auf der „Hohenzollern“ nach Berlin zurück, verließ um 11½ Uhr den Garten und legte, gefolgt vom dem Kriegsminister „Prinz Wilhelm“, nordwärts. Die Kaiserin, welche incognito als Gräfin von Rosenberg reist, ist, wie uns London gemeldet wird, gestern Abend in Belgien angekommen, wo sie die Prinzen am Bahnhof erwarteten. Sie fuhr in offenem Wagen nach ihrer Wohnung. Unterewegs überbrachte der Kaiserin zahlreiche Notensprüche in den Wagen geworfen, überhanp wurde sie auf das Bedrohliche begrüßt.

(Von einem Rücktritt des Grafen Waldersee) war in den letzten Tagen die Rede. Die „Kronzeitung“ bemerkt zu diesem Gerücht: „Verschiedene Blätter stellen sich neuerdings in diesem Sinne, unter den höchsten Offizieren aufzuklären zu wollen und Gerüchte über bevorstehende Veränderungen zu verbreiten. So soll nach einer Notiz der „N. N. N.“, welche trotz der militärischen Unzulässigkeit jener Korrespondenz in andere Blätter übergegangen ist, General Graf Waldersee in Fragebogen die bestimmte Absicht ausgesprochen haben, aus seiner militärischen Stellung zurückzutreten. Wir brauchen wohl kaum zu wiederholen, daß diese Nachricht lediglich erfunden ist.“

(Militärische Kampfe in Paris) hat der Kaiser den Kompaniechefen der Schützenregimenter Bismarck und Erb, sowie dem Stationschef der Kronorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Kompaniechefen Johannes die Schwerter zum Kronorden vierter Klasse verliehen.

(Der russische Botschafter) am Berliner Hofe, Graf Schuvalow, hat gestern Abend einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und Berlin verlassen, um sich mit seiner Familie auf seine Güter in Rußland zu begeben. Während seiner Abwesenheit wird der Botschafter vom ersten Botschaftsrat, Grafen v. Munzinger, vertreten werden.

(Die Verhandlungen im Eisenbahnamministration) über die Dauerhaftigkeit und die Sicherheit der eisernen Brücken haben nach der „Voss. Ztg.“ zu dem Ergebnis geführt, daß die Frage erörtert wird, ob es nicht ratsam sei, zukünftig nur gemauerte kleinere Brücken aufzuführen. Im nächsten Landtage soll eine namhafte Geldsumme gefordert werden, um eine Reihe eiserner Brücken durch neue Brücken zu ersetzen.

(Eine Verjährung in der Verhandlung des Bahnganges) ist in Gieß-Bohringen eingetreten. Nach der „Frankf. Ztg.“ sind nämlich die deutschen Behörden in den Besitz der Statuten und der Mittelstücke eines Nebanbahnvereins gelangt, der seinen Sitz in Nancy hat, etwa 600 Mitglieder zählt und unter der Firma einer gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft den Zweck verfolgt, die Mitglieder von Gieß-Bohringen zu Frankreich zu bereiten und in Handel und Verkehr die fremde Konkurrenz fern zu halten.

Belgrad, 14. Juli. Nebel verhängte sich gestern von seinen Wäldern in Balkanvorland und legte sein Mandat als säkularer Landtagsabgeordneter nieder.

Wien, 14. Juli. Der Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Beschl. von drei Terminen der Einkommens- und Klassensteuer für die Monate April bis Juni 1861.

Wien, 14. Juli. Der Minister der Finanzkommission, Finanzrat Döbel, bezeichnete die Finanzlage des Herzogthums als eine glänzende, wie sie kaum ein anderes Herzogthum hat.

Wien, 14. Juli. In der Gewerkschaft ist einer großen Anzahl Arbeiter gekündigt worden; es sollen nur ein paar Hundert Leute weiterbeschäftigt werden.

Wien, 14. Juli. Gestern als am Jahrestage der demütigenden Begegnung, die König Wilhelm mit dem Grafen Benedetti hier auf der Brunnendromade hatte, war der an jener Stelle vor der zweiten Trinfstelle des Festbesuchens in die Erde eingestürzte Gedenkstein wieder mit einem großen Kranz und zahlreichen Blumen, darunter vorwiegend Kornblumen, besetzt worden.

Wien, 14. Juli. Zu der 1. Generalversammlung des Verbandes deutscher Bergleute sind folgende Namen angemeldet: Anstaltsbesitzer, Werns und Coarrier, Wärsche, Pfalz, Lotzinger, Provinz Sachsen, Königreich Sachsen, Anhalt und Schlesien. — In der gestrigen Strafkammerung wurden wieder mehrere Bergleute wegen Ausbrechens beim letzten Striche mit empfindlichen Gefängnisstrafen belegt.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Der Erbgroßherzog von Luxemburg tritt heute in Klaustrum ein, um seine Mutter zur Einzugsfeier in Luxemburg abzuholen. Somabend erfolgt die Abreise. — Der König von Serbien wird Mitte August mit Milan die hiesige elektrische Ausstellung besuchen.

Heidelberg, 14. Juli. Fürst und Fürstin von Montenegro, sowie der Kronprinz und die Großfürstin Peter von Rußland sind gestern hier eingetroffen und haben in der Villa des Hofmarschall von Wilmersheim, genommen. — Die Fürstin von Montenegro wurde heute operirt.

Trier, 14. Juli. Der „Städtische Anzeiger“ theilt mit, daß die Aufstellung des heiligen Todes beginne am 20. August.

die ich Dir künzgeben darf, vorlesen. Du ungläubiger Thomas; also hier: „Ehevertrag zwischen dem wohlhabenden Grafen Bruno von und zu Marberg, Herrn von — et cetera, et cetera mit allen Geburts- und sonstigen Daten — und seiner Gemahlin, der Gräfin Rosa von und zu Marberg, geborene Winkler, im Jahre 1850 zu Wien gezeichnet; — doch was hast Du denn?“

Christian hielt eine unter dem kramphastigen Druck, mit welchem Hubert plötzlich seinen Arm presste. Er erschrak vor dem tobendsten Anblick des Freundes, das er jetzt beim Ansehen vom Papier vor sich erblickte.

„Um Himmels willen, Erich, was ist Dir? Bist Du krank?“ „Nein, nein!“ stieß Hubert mühsam hervor und wollte mit zitternden Fingern den Contract in der Hand des Notars erschöpfen. „Was sagst Du doch, wie heißt die Braut?“

„Rosa Winkler, — ich glaube wenigstens — ja — da steht's Rosa, geborene Winkler.“

„Weiter, weiter“, schrie Hubert fast, während seine Lippen zuckten, „wo und wann geboren?“

„In Wien“, las Christian kopfschüttelnd ab, — am 12. April 1850.“

Der Arzt saß mit einem dumpfen Schmerzsanst in den zuckendsten Sessel und schlug die Hände vors Gesicht. Christian eilte auf ihn zu.

„Ja, sage doch, was bedeutet denn das? Diese seltsame Anrede — Herrgott, Erich, was geht mir da für ein Gebante durch den Kopf? Diese Rosa Winkler, die künftige Gräfin Marberg, hat mich der Hente! — das ist doch nicht am Ende Deine —“

Hubert nickte kramphast, ohne die Hände vom Gesicht zu ziehen.

„So hätte Marberg in seinem Eigensinn das schöne Bild doch erlirzt, das er so lange verfolgte? Jetzt — freilich, durch solch einen Ehevertrag wie dieser da —“

Vom Papst erbat Bischof von Anst einen vollkommenen Ablass für die Wallfahrer; die Antwort ist noch nicht eingetroffen.

Wien, 14. Juli. Für die Reichstagsersatzwahl in Memel-Preußen an Stelle des verstorbenen Grafen Wolke hat eine hierseits am Donnerstag abgehaltene freiwilige Wähler-Versammlung den Reichsanwalt E. v. Siedler als Kandidaten der freiwilgigen Partei aufgestellt.

Stuttgart, 14. Juli. Bei bruchvollstem Wetter hat sich die hiesige Gedächtnisfeier des Gedächtnisses von 1866 vollzogen. Derselbe wurde mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet. Die Orator und das Dornthal waren prächtig geschmückt. Aus Wien war eine eigleibige Militärabtheilung eingetroffen. Auf die an Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph, an den Prinzregenten und den Großherzog von Baden abgegangenen Telegramme ist sehr hübschvolle Antworten eingelangt.

Stuttgart, 14. Juli. Infolge der Berufung des national-liberalen Reichstags-Abgeordneten Neg. Raths Seemann nach Tübingen ist ordentlich Professor in der Staatswissenschaftlichen Facultät für das Reichstags-Mandat für den 11. Wahlkreis, wie auch das Abgeordneten-Mandat für die Deputirten erklirzt. Seemann tritt wieder als Bewerber auf; der Wahlkampf wird lebhaft werden. Dechingen ist eines der wenigen Mandate, die bei der letzten Reichstagswahl für der besagten Partei behauptet wurden, doch brachte es bei dem vorjährigen Wahle auf 5000 Stimmen. Seemann ist in Württemberg ein Hauptvertreter der fortschrittlichen Richtung.

Nürnberg, 14. Juli. Vom neuen Gewerbegebiete wurde ein bemerkenswerthes Urtheil gefällt. Es wurde ein Arbeiter, ein Steinbauer, zur Zahlung einer Entschädigung von 150 Mark an seinen Arbeitgeber, einen Maurermeister, verurtheilt wegen „Nichterfüllung seiner Arbeitsverpflichtung.“

Deister- und Ungarn.

Wien, 14. Juli. Der Anstuf des Kaisers Wilhelm sieht man aus 2. September entgegen. Unter einem zahlreichen militärischen Gefolge wird auch der Reichskanzler, General von Capri sich in der Begleitung des Kaisers befinden. Der Kaiser nimmt im Schloße Schönbrunn Wohnung und wird mit dem ebenfalls erwarteten König von Sachsen den großen Mäandern der österreichischen Armee bewohnen. Diese Mäandern werden sieben Tage dauern und sich in dem Gebirge zwischen Waidhofen a. d. T. Thaya und Schwarzeneck abspielen, der Schluß bildet eine Truppenkämpfe, an der etwa 70000 Mann theilnehmen werden.

Erzbing Milan wird ebenfalls sein Empfang des Königs Alexander in sich zugehen sein.

Karlsbad, 14. Juli. Es wird darauf hingewiesen, daß die Abreise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien nicht möglich und überflüssig, sondern nach dem im Voraus festgelegten Programme erfolgt ist; auch die dreiwöchentliche Radtour in Bad Nauheim ist bereits in dem ursprünglichen Programme enthalten gewesen.

Italien.

Rom, 14. Juli. Der agrarische Kongreß zu Neapel fordert unter Anderem die Regierung auf, in den bevorstehenden Verhandlungen über einen Handelsvertrag von Deutschland außer einer bedeutenden Ermäßigung der Weingeölle vollständige Zollfreiheit für Trauben und Most bei der Herabsetzung der Transporttarife zu verlangen. Als Gegenleistung bietet der Kongreß eine Herabsetzung des italienischen Weingeölles von 20 auf 8 Lire.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Die Gieß-Bohringen der Vereinigen sagen heute, wie alljährlich, auf der Place de la Concorde vor der Statue Strauss vorüber. Es wurden keine Menschen gehalten und kein Aufbruch gemacht. Der Kaiser, der gegen 11 Uhr mit einer feinen Schärpe den Rang der Patrioten-lage brachte, fragte sich der vollzogenen Weisung, nicht als Redner aufzutreten, so daß der übliche Tumult diesmal unterließ. — Auch die Einweihung des Denkmals Dantons neben der Medianschule verlief ohne Zwischenfall.

Großbritannien.

Bombay, 14. Juli. Graf Hasfeld richtete im Auftrage des Kaisers an den Lord Mayor ein Schreiben, in welchem er den herzlichsten Dank des Kaisers für die glänzende, in der Gedächtnis ausgeübte Gastfreundschaft ausdrückt und ihm bittet, den Einwohnern Bombays des Kaisers und der Kaiserin Dank für den bei ihrem Besuche in der Deseffentlichkeit stets gesigten herzlichsten Willkommen zu übermitteln.

— Dem Vernehmen nach wurde gestern in Hatfield ein Protokoll aufgesetzt, das die Identität der Interessen des Dreifundes mit jenen Englands feststellt.

„Armer Kerl“, sagte Christian dann nach längerem Schweigen und legte ihm die Hand auf die Schulter. „So lange gerungen, so lange und hoffnungslos getreht nach einem eingebildeten Ideal, — und jetzt — diese Enttäuschung! Aber sei ein Mann! Nichte dich auf und verachte dieses Weib — und preise Dein Schicksal, daß es dich von einer so Unwürdigen getrennt hat!“

Erich stand auf; sein Gesicht war zwar sehr bleich; aber in seinen Augen blühte eine Träne, und seine Stimme klang ruhig, wenigleich außerordentlich leise.

„Nicht jetzt jeden Trost, Brodmann, ich bin dafür noch nicht zugänglich. Vor allem muß ich ein wenig allein sein mit mir und meinen Gedanken — und mit dann von einem kompetenten Manne völlige Gewißheit holen — über diese Sache.“

„Du willst das Mädchen, Rosa, selbst sprechen?“

„Frage mich jetzt noch nichts. Holte vor allem nur das, was ich Dir unwillkürlich entdeckt habe, geheim und entschuldige mich. — Adieu!“

Damit erglirf er seinen Hut und stürmte mit größter Eile aus dem Bureau.

„Er scheint doch wirklich wie zum Unglück geboren“, murmelte Christian wehmüthig, indem er ihm kopfschüttelnd nachsah. „Der arme Wedvogel!“

Am späten Nachmittag sprach Dr. Hubert in einem kleinen Saale vor, das in einer engen, ärmlichen Straße des Vorortes Fünftausend stand. Im Erdgeschoße des ziemlich unansehnlichen Gebäudes saß er an eine niedrige Tische. Ein altes Weib öffnete ihm und schah ihn etwas erkrankt vom Kopf bis zu Fuß, als hätte sie nichts weniger als sein Erscheinen erwartet.

„Herr Dr. Hubert!“ kam es sehr gedehnt zwischen den Zahnliden ihres verlegen lächelnden Mundes hervor. „Sieht man den Herrn auch wieder bei uns?“

„Ich will Sie nicht lange belästigen, Frau Winkler.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 14. Juli. Bei dem gestrigen Feste der Stadt Stockholm für das französische Geschwader konnte der Minister des Aeußern auf Carnot, der Gesandte Millet auf die König. Der Loth des Oberstatthalters Baron Zamm auf die Offiziere des Geschwades beantwortete Admiral Gerads. Zwei Garberegimentenstellen pflanzten. Applaudit wurde die schwedische Volkshymne und die Mariellaffe.

Christiana, 14. Juli. Eine Delegationsernennung in Drammen, welche 20000 Mark betrug, legte einen sozialistischen Vorstoß ab, nahm aber den Antrag an, daß der Staat Land aufkaufte, unter den Landarbeitern vertheilt und für Beschaffung der Betriebsmittel Staatsdarlehenanstellen einrichtete möge.

Rußland.

Petersburg, 14. Juli. Hier und in Kronstadt werden große Vorbereitungen getroffen, um den Offizieren des französischen Geschwades einen warmen Empfang zu bereiten. Die Marines-Offiziere in Kronstadt haben einen Fonds für die Bewaithaltung von Bantetten und anderen Festlichkeiten zusammengebracht. Die französischen Offiziere werden den Salmafamil besichtigen und sich auch zum Besuche der französischen Gesandtschaft nach Moskau begeben.

Warschau, 14. Juli. Die russische Grenzschutz bei Momaliski hat mehrere hundert jüdische Auswanderer im Auftrage des Gouverneurs jansungsweise in den Geimathsbegriß zurückbefördert.

Lokales.

Der Reichsminister Original-Sokal-Bericht ist mit Danksagung getheilt. Halle, 15. Juli.

Stimmfähige Bürger. Die nach Vorbericht des § 20 der Städtordnung berichtigte Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger liegt von heute bis Ende dieses Monats während der Bureaustunden in Stadtkassenschatz zur Einsicht aus. Jedes Mitglied der Gemeinde hat das Recht, während dieser Zeit Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste zu erheben.

Die Zünfte-Verordnung zu Halle betraf die Abgeordneten und deren Stellvertreter, sowie die Doermeister der Zünfte von einer außerordentlichen Versammlung auf morgen Abend nach „Herrn Carl.“ Der einzige Punkt der Tagesordnung betrifft die Aufnahme des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu einer Tagung in Halle a. S. **Militärisches.** Unsere Garnison wird morgen mit dem Merzerburger Jurem in Burgallee an der Höhe bis gegen Werderberg im gemeinsamen Fecht- und Manöverbereich abhalten. Die Garnisonen werden dieses Fecht- und Manöverbereich um 5 Uhr früh aus. Die Lieutenants dauern bis 12 Uhr.

Der Studenten-Verein hielt morgen im „Weißen Hof“ eine Versammlung ab, in welcher Professor Dr. Haupt einen Vortrag „Vor Geschichte und Kritik der Jünglingsvereine in Deutschland“ zu halten gedankt.

Die Züchter-Zinnung beschloß in ihrer Quartalsversammlung die Beschaffung des besitzigen deutschen Fechtmeisters in Gasse durch Herrn Hauptmann. Zu der Abhaltung des deutschen Handwerker-tages in Halle gab man keine feste Zustimmung, und bewilligte nur Debatte eines entliehener Seiten eine größere Anzahl von 8 Wittgliedern gewährt.

Wittgliederversammlung. Wenn wir jemals aus vollster Ueberzeugung den Reichsminister-Vertrag anerkennen können, so müssen wir, wenn man während des jetzigen Schicksals das Theater nicht beschließt, Fräulein Edelemann vom Deutschen Theater in Berlin erbitte gegen Abend als „Dermis“ in dem neuen Repertoire. Die erbitte Stelle von „Dermis“ und „Dermis“ in der Besetzung. Nach dem verflissenen Kule, der ihr vorausging, hatte man etwas Bedenkliches zu erwarten und der gute Gang ihres Namens hatte denn auch ein sehr zahlreiches Publikum herbeigezogen. Und wahrlich, man wurde nicht getäuscht! Fräulein Edelemann, deren Spiel durch eine geradezu imponirende Sicherheit und volkreuhten feinen und anmutigen Bewegungen gehoben wird, leistete das Lieblich eines dem Zuschauer entzückenden Wagnisses in 10 vollendeter Weise, wie wir es wohl kaum zu bewundern Gelegenheit gehabt haben. Freilich und lebendig im Spiel, dadurch in der Sprache, geäußert in jeder Bewegung, seine Pflanzmache oder Schattensinn ganz deutlich zeigte sie in der Scene, in der ihr „Trauentein“ seine Edele zu ihr erkennen ließ, den Uebergang von „ausgewiesenen, trischen Wächtere zum eiferdigen, feurig lebenden Mädchen mit einer Feinheit in der Nuancierung der Affekte, mit einer Naturtreue darzustellen, daß man die psychologisch exakte Finesse der Einwirkung in der Interpretation der geschrittenen Verhältnisse begreifen muß. Die Wirkung derselben war eine fulminante. Ein Blumenreize, wie man ihn kaum gedachte, ergoß sich über die jugendliche Künstlerin, der Jubel und Beifall des entzücktesten Publikums, welches nicht sein Auge neigen. Auch das hiesige Publikum, welches nicht sein Bestes Fräulein Edelemann als „Dermis“ erbitte durch sie empfand, Fräulein Edelemann als „Dermis“ durch ihr wie immer feines Spiel. Die „Züchter“ der Frau Döges war eine vortheilhafte Leistung, während Fräulein Edelemann nicht recht für die Rolle der „Aeone“ zu danken, wie bei der sonst guten Leistung der Dame beobachtet. Den „Dermis“ verlor Herr Palm zu einer äußerst charakteristischen Figur zu gestalten, die durch ihren meist unfeindlichen Humor

lagte er höflich. „Ich möchte nur mit Ihrer Fräulein Wädte ein paar Worte sprechen.“

„Rosa ist ausgegangen, — und ich weiß wirklich nicht, wann sie wieder kommt“, sagte die Frau und setzte dann nach kurzen Besinnen hinzu: „Wenn Sie aber ein paar Stunden warten wollten, Herr Doktor, so — so treten Sie nur ein.“

„Ich muß — wirklich bitten. Ich habe nämlich etwas sehr Wichtiges.“

Er flochte, als er die gezeigte Miene der Alten, ihr eigenhändliches Lächeln gewahrte, das ihm sehr wenig Gutes zu bedeuten schien. Aber er folgte ihr ohne weitere Frage durch die enge, mit Ziegeln gepflasterte Straße in das einzige Zimmer der kleinen Wohnung.

Gleich beim Eintritt fiel seinem sorgfältigen Auge sofort die ungewöhnliche Subertheit der Dielen auf. Da war nichts von den vielfarbigen Quirlen und Mühsendungen zu sehen, welche die fleißige Kleidermacherin bei ihrer Arbeit sonst auf dem Fußboden vertheilt. Der Spolastern, der zum Schuß gegen den Staub auf die Nadelmaschine dort an einem der Fenster gedreht war, gab zumindst ein ebenso bereites Zeugnis, wie die zu dieser Stunde sonst unerhörte Abwesenheit der Näherin, — daß Fräulein Rosa Winkler ihre Arbeitsfähigkeit eingestellt habe.

Auch sonst waren manche, in ihrem Einzelheiten ganz unbedeutende Veränderungen in dem Zimmer getroffen worden, die jedoch den ärmlichen Wänden des jungen Mediziners nicht entgingen. Die Fensterhaken waren durch schneeweiße Gardinen geschmückt, die allen Mühselthätigen zeigten förmlich nach die Spuren des Aehrenlebens, und der ganze Raum athmete eine gewisse aufgewachte Heiterkeit, die sich sogar bis auf die Witte Winkler erstreckte, geradezu, als erwartete man in diesem Hause jede Stunde einen ganz außerordentlich vornehmen Besuch.

(Fortsetzung folgt.)

Wollflicht Der „Orel Dela“ dürfte eine Wollglocke des Herrn P. im Saalkreis sein. Identisch hatte der Publikum nicht durchgeh, ihn bei seiner Wiederkehrung bei offener Scene zu bestaunen. „Examenen“ des Herrn Fichtler ist entschieden an Genetik-Enthusiasmus, womit wir alle allerdings durch die Varnierstadt mit Frau Emma Schickler, welche sich sehr schickliche Bewegungsgewinnung entzweigen wollen. Einmal jedoch kann die sonstige Genetik nicht bei bewährten Künstlern wohl zum Durchbruch. — Für heute hat eine Veränderung im Repertoir eintreten müssen. Herr Köhmann spielt die „Martha“ in „Der Schwabenkrieg“ und morgen in den angekauften Genetik-Enthusiasmus.

Der Vereinverein des Saalkreises dürfte gestern in der „Saalkreis-Abend“ sein Sommerfest mit Concert und ein Essen, an welchem mehr als 400 Personen theilnahmen. Ein Ball, der bis in die frühen Morgenstunden währte, schloß die Feier.

Gerechtigkeiten. Mit dem heutigen Tage haben die Gerechtigkeiten ihren Anfang genommen. Dieselben dauern bis zum 15. September.

Der Verein ehemaliger Unteroffiziere des 4. Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 67 wird hienächst am 18. und 19. Juli seine 6. Jahresversammlung abhalten. Für den 18. Abends ist ein Concert im „Neuen Theater“ vorgesehen, am Morgen des 19. erfolgt eine Schlußfeier der beiden Tagesveranstaltungen von 1866 und 1870/71, worauf die Generalversammlung stattfindet. Der Verein zählt gegenwärtig 36 Ehrenmitglieder, 200 Mitglieder, welche sich auf 98 Städte und Ortsteile des Reiches verteilen.

Lebensmilde. Vorgestern Nachmittag wurde der Söldner O. in seiner Wohnung in der großen Schloßgasse ertränkt gefunden. Die Witwe der That ist gänzlich unbekannt.

Verstorbener Herr. Gegenwärtig eines Sterbes, in den in vorher Nacht bei stark angelegtem Rauch geendet. Er starb in, mit einigen andern Personen auf der Straße gereth, kam bemerken keine sichere Ufer abhandeln. Ob sie ihm im Verlauf des Sterbes abgeholfen und entnommen worden ist, oder ob er sie verloren hat, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Sächsisch-Kommision.

Sitzung am Donnerstag den 16. Juli c. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Annahme eines Hilfsleiters bei der Schule in Gauda für das Wintersemester;
2. Antrag wegen Aufhebung von Brückenbauern auf Elbnitz;
3. Antrag auf Einleitung des Entgeltungsverfahrens wegen Straßensland Leipzigerstraße 15;
4. Antrag auf Einleitung des Entgeltungsverfahrens wegen Straßensland und Poststraße;
5. Antrag auf Feststellung der Anstellungs-Bedingungen für den Direktor des städtischen Schlachthofes;
6. Sonstige Eingänge.

Aus Nah und Fern.

Charlottenburg, 14. Juli. (Einen Doppelmord und Selbstmord) hat der Wächtermeister nach dem 38 Jahre alte Gelehrte aus dem in dem Wächtermeister des 12. Wohnhauses Alberts Müller, Stille, geb. Hanow, beantragt. Die Eheleute lebten in Unfrieden mit einander, wiewohl immer großer Wohlstand. Schließlich verließ die Frau unter Witwen ihre beiden jüngsten 3 bzw. 4 Jahre alten Kinder, die im Haus, die Wohnung. Nach einem bei den Wächtermeister des Wächtermeister eingegangenen Brief ist dieselbe mit ihren beiden Kindern im Wasser gegangen. Die anderen beiden Kinder, Bruno und Mar, wollte sie dem Vater zurücklassen, damit er nicht gleich alle verliere.

Worms, 14. Juli. (Ermordung) Heute Nachmittag wurde im Hauptbahnhof bei dem Wächtermeister ein von einem jungen Dienstmädchen verhafteter Mann erschossen. Der Mörder ergriff nach sich selbst.

Stettin, 14. Juli. (Drei Personen ertranken) Eine kleine Selbstmordthat, die sich ereignete, als drei selbstmörderische Brüderverwandte Dine, die hiesigen Klein nach Frau und einem kleinen Anna Webe, hatte vorgestern Nachmittag in einem Boot eine Fahrt nach Waldow's Hof am Dünzig unternommen, von wo sie während eines 11 Uhr bei der Stadt zurückkehren wollten. In der Nähe der Waldow's Hof, wo die drei Personen sich aufhielten, glitt dabei aber so unglücklich aus, daß sie über Bord fielen. Die Mitfahrerinnen, befreit, dieselbe zu retten, besaßen sich im selben Augenblick vollständig über die eine Seite des Bootes, das in Folge dieser unglücklichen, auch die übrigen drei Personen fürzten und die drei Personen, die sich aufhielten, wurden von dem Booten getrennt und mit großer Schnelligkeit abtriebe, gelang es nur dem Fährführer Klein an das Ufer zu schwimmen, wo er, völlig erschöpft, von dem durch das Unglückliche herbeigekommenen Wächter der genannten Fahrt aus dem Wasser gezogen wurde. Klein wurde dabei mit dem Unglücklichen reichlich aufgefunden und an Land gebracht, doch blieben alle sofort angelegten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die Leichen des Alberts Dine und der Frau Klein wurden gestern von dem hiesigen Leichenhändler abgeholt.

Worms, 14. Juli. (Ermordung) Heute Nachmittag wurde im Hauptbahnhof bei dem Wächtermeister ein von einem jungen Dienstmädchen verhafteter Mann erschossen. Der Mörder ergriff nach sich selbst.

Worms, 14. Juli. (Explosion) Gestern Abend fand in einer Privatwohnung eine Explosion statt, bei welcher 9 Personen schwer verletzt wurden.

Worms, 14. Juli. (Von Wildbienen erschossen) Der größte Schmetterling der Welt, der sogenannte Kaiser, wurde in der Nähe von Worms von Wildbienen erschossen. Das thierischen wüthenden Bienen hat zwei benachbarte Bienen, den ein gefährlicher Fortschritt zum Opfer fällt.

Worms, 14. Juli. (XI. bester Glatzer) Gestern begannen die hier auf zwei Tage berechneten Verhandlungen des ersten deutschen Wintertages, zu welchem Vertreter aus Nürnberg, Altona, Berlin, Bremen, Breslau, Charlottenburg, Chemnitz, Dresden, Frankfurt, Gera, Göttingen, Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, Meise, Schwelmig, Stettin, Weimar, Wolfenbüttel, Würzburg und Regensburg erschienen. Dem Geschäftsbereich des Centralverbandes ist zu entnehmen, daß dem Verbande gegenwärtig 63 Mannschaften mit 1523 Mitgliedern, jener 8 Einzelmitglieder und ein Ehrenmitglied (Gera) angehören.

Halle, 14. Juli. (Wittgenstein-Selbstmord) Ein Unfall hat sich bei der letzten hier stattgefundenen Sitzung der hiesigen Prämonstratensischen (40-Kloster) ereignet. In die eine Linie war ein Treffer zu wenig eingetretet worden. In Folge dessen ist die Sitzung für unglücklich erachtet worden. Der Hauptgewinn beträgt 40000 Thaler (= 120000 Mark) ohne Abzug. Der Anhaber des Hauptgewinns, auf welchem dieser und die anderen bedeutenden Gewinne dieses Jahres beruhen, hat sich selbst erschossen. Er hat sich selbst erschossen, wobei er in unmittelbarer Nähe der Wächtermeister des Wächtermeister erschossen wurde.

Halle, 14. Juli. (Durch großes Brandunglück) ist unsere Stadt heimgesucht worden. Das Feuer ist in einer Häuserzeile der Hainstraße entzündet. Dieselbe, ohne ein Vorder- und drei Hintergebäude wurden in Asche gelegt, während bei einem anderen Vorderbau der Ober- und Mittelbau verschont blieb.

Halle, 14. Juli. (Ermordung) Heute Nachmittag wurde im Hauptbahnhof bei dem Wächtermeister ein von einem jungen Dienstmädchen verhafteter Mann erschossen. Der Mörder ergriff nach sich selbst.

Antes einzußen zu sein. Die geschlossenen Redaktionen können zum Teil noch an den vorigen Tagen und haben einen Bericht von 1000 bis 1500 Mark.

Nürnberg, 14. Juli. (Oskar von Rehm durch Selbstmord gestorben) Die „Frankfurter Couriers“ von währlicher Seite erzählt, daß Rehm, ein Redakteur, der kürzlich am 7. Juni (sonst am 6. d. M. Radnitsch) verstorben, heute in Nürnberg (Oskar) gestorben. Der unglückliche Dichter, fürchterlich völlig erschöpft und geistig nahezu unmaßgeblich, habe in der oberflächlichen Ansicht, die den Schwermüthen aufgenommen, in einem unglücklichen Augenblick selbst Hand an sich gelegt. Im Interesse der geschicklichen Wirthschaft darf diese von durchaus glaubwürdiger Seite gemorene Mitteilung von dem tragischen Ende des „letzten Romantikers“, wie Rehm sich Vorliebe genannt wurde, der Öffentlichkeit nicht verheimlicht werden.

Kauterburg (Eifel), 14. Juli. (Ein graufiges Verbrechen) wurde vorgestern Nachmittag daher verübt. Der Tagner Nikolaus Wagner, ein vielfach betrautes Individuum, schritt nämlich dem in einer tiefen Gasse stehenden Tagner August Hof von hier aus überfallen den Fall ab, so daß der Verletzte trotz Augenblicke nach der Flucht entweichen konnte.

Düsseldorf, 14. Juli. (Doppelmord und Selbstmord) Der Oberbeamte Soelbes erschloß seine Frau und sein dreijähriges Kind und entließ sie dann lebend. Jungst erlittene Verurtheilte haben sich in Nacht veranlaßt.

München, 14. Juli. (Eine Riesenglocke) Die vor kurzem hier angelegte Hauptglocke für die Kirche zum heiligen Herzen in Paris wog 25 000 Kilogramm. Die Glocke, deren Schmelze allerdings von der Reitergasse in Köln nach um 1500 Kilogramm übertrieben wird, soll mittels einer Dampfmaschine getrieben werden.

Vofon, 14. Juli. (Feuersbrunst) Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Depesche aus Montreal, wonach dort eine Feuerbrunst ausgebrochen ist, die bereits einen ganzen Häusers complex eingeschloffen hat. Der Schaden werde auf mehrere Hunderttausend Dollars geschätzt.

San Francisco, 14. Juli. (Ein furchtbares Eisenbahnunglück) hat am Sonntag bei Aspen Junction im nordamerikanischen Staate Colorado, 15 Meilen von Aspen, an der Vereinigung der Michigan-Maine- und der Pacific-Eisenbahn stattgefunden. Ein von einem aus dem Glenwood nach Aspen zurückkehrenden Bergbauzug wurde durch ein Sicherheitsventil des Dampfessels und durch den ausströmenden Dampf wurden mehrere Passagiere verletzt. Waggons gerieten in Brand. Wüther wurden die Leichen von 8 Personen, die hierbei mit verstorben und bisher nicht rekonstruirt werden konnten, geborgen. Fünf Passagiere sind außerdem todt, sechs leidet verlegt.

Vermischtes.

Ein Reiseinspizient. Aus New York wird geschrieben: Etwas verärgert wird aus dem Washington einen sehr interessanten Naturpöbel berichtet. Während der anhaltenden ausnahmsweisen Strenge des verflohenen Winters bildete sich unterhalb einer harmlosen Felsenquelle des Glacier Park (Kasenden-Gebirge) ein Eisgängen von beträchtlicher Tiefe, welcher in Folge des unauflösbaren ziefenden Wassers immer mehr und mehr aufwuchs. Sündlich ließ sich der auch in der Länge fort und fort wachsende Eisgängen aber das getrennte Bein des Felsens hin, den die Quelle bildet, und hing dann an der Spitze eines Felsens, wo im Sommer der schäumende Abfluss ins Thal beginnt, frei und senkrecht in die Tiefe. In Folge des Winters hatte der Eisgängen, über den fortwährend die Gewässer zu fließen, eine Tiefe von 20 Fuß und eine Länge von 1000 Fuß, und zugleich einen sehr hohen, welcher der gigantischen Säule eines Säulengangs bot. Tief unten lag der Wald, noch tiefer die kleine Wäldchen-Maine- und der Pacific-Eisenbahn. Man erwartete, der sie von der Furcht von dem drohenden Brand der funkelnden Nieselnähe befreit sollte. Die Zeit nun trat vor einigen Wochen ein. In Folge der Einwirkung des Sonnenlichts, der eigenen Schwere und der über ihn hinmündenden wüthenden Gewässer wurde die Säule immer höher und höher, bis endlich ein gewisses Maß erreicht war, worin die Säule nicht mehr standhalten konnte. In Folge dessen stürzte die Säule in die Tiefe, in ihrem Falle die Baumstämme wie Palme stürzten und eine Welle weit abwärts mit sich führend. Dicht vor dem Dorf kam die Welle zum Stillstand und barste nun, eine fünfzig Fuß hohe Wälle aus Gesteinen, Felsblöcken, Baumstämmen und dergl. der Baumstämme, die bis zur Höhe von 1000 Fuß in die Luft über den Berg, den die Eisgängen genannt hat, in der Wald thal abwärts.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger“.

L. Paris, 15. Juli, 7 Uhr 5 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Bei dem Nationalen feste strömte besonders auf dem Marsfelde das Volk zusammen, dessen Anblick an den zur Zeit der Weltanschauung erinnerte. Auf sämtlichen öffentlichen Plätzen wurde getanzt. Im Allgemeinen war der Anblick weniger belebt als sonst, da zum ersten Male von 7 Uhr ab der Wächtermeister unterlag war. Das Fest verlief ohne Zwischenfälle. Carnot empfing ein Telegramm des Königs von Schweden, worin dieser das Vergnügen ausdrückte, womit er das französische Geschwader in Stockholm empfangen habe. Carnot beantwortete das Telegramm hupfentlich.

ri. Rom, 15. Juli, 6 Uhr 20 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Anlässlich der französischen Nationalfeier fand in der französischen Volkspartei der Empfang der Kolonie statt. Der Volksthrat drückte, hinweisend auf die Gründung der französischen Kammer, die Hoffnung auf Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen der italienischen und der französischen Nation aus. Er sagte ferner, er lege die beste Versicherung, daß trotz der „Ueberraschungen der Politik“ beide Völker sich wieder auf demselben Wege finden werden. Die Phrase von den „Ueberraschungen der Politik“ wird hier viel bezprochen.

Deutsches-Bureau „Drold.“

D. B. H. Köln, 15. Juli, 11 Uhr 30 Min. Vorm. Die „Blin. Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die Feindschaft gegen Wschnegrabski wüthet; alle Hebel werden bewegt, um ihn zu fällen. Er wird für den jetzigen Nothstand verantwortlich gemacht. Letzteres thut auch bisherige Feinde des besetzten. Trotzdem glauben Eingeweihte, das Vertrauen des Kaisers zu ihm sei vorläufig unerschüttert.

Dresden, 14. Juli. Der König und die Königin beabsichtigen, sich morgen Nachmittag zum Besuche der internationalen Kunstausstellung nach Berlin zu begeben. Die Rückkehr nach Pommern ist auf den 17. Juli festgelegt.

Worms, 14. Juli. Der erste Bürgermeister Wittig ist vom Magistrat zum Ehrenbürgermitglied einstimmig gewählt worden.

Worms, 14. Juli. Minister Dr. Miquel ist, von Worms kommend, um 7 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von dem Regierungsrathen u. Ehrenmann empfangen. Der Minister blieb im Worms-Hof ab, um ihn der erste Bürgermeister begrüßte begrüßte. Minister Dr. Miquel trifft heute Abend 11 Uhr von Berlin hier ein.

Saarbrücken, 14. Juli. Das Saarbrücker Obertribunal erklärt die Nachridt, Herr v. Sturm habe in der Handlungsmann geübt, der Minister Theilen habe ihm gesagt, er besäße die großen Eisenbahnscheitel zu veräußern und Saarbrücken eine selbstständige Verwaltung zu geben, für eine aus der Luft gegriffene Erfindung.

Worms, 14. Juli. Der hiesige Oberpostdirektor Fabricius trat gestern eine Bahreite nach Worms-Baden an und ist heute Abends in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Worms, 14. Juli. Es schwirren nach dem „S. T.“ allerlei Gerüchte über die Luft; verschiedene Wagner-Berichte sollen hier eine große Versammlung halten wollen, um über ihre Satzung resp. Auflösung zu beraten. Als Grund hierfür wird angegeben, daß von der obersterbenen Inzucht der Bayerischer Heilpflege eine Volksthat an einen oder mehrere Vereine gelangt ist, deren Inhalt dem Sinne nach dahin zu verstehen ist, daß die Vereine nicht mehr auf Vergütung bei den Aufstellungen, d. h. auf billigerer revidierte Preise rechnen dürfen.

Worms, 14. Juli. Um feinerer Prozeß werden heute sämtliche Angelegenheiten freigegeben. Ein ungeheurer Jubel des Publikums erhob sich, die Volkmenge vor dem Rathhaus brachte unaufhörlich Bravorufe aus.

Worms, 14. Juli. Bei einer Feuererfahrung in Hofstraße brach die Schwebelater. Hier Steiger gingen vom dritten Stock von der Leiter, aber derselben wurden lebensgefährlich, soll schwer verletzt.

Worms, 14. Juli. Nachrichten aus Walsau zufolge richtet die Cholera hieselbst große Verheerungen unter den Eingeborenen an; es sind jedoch auch bereits drei Verfalliger und eine glückliche Dame in Walsau an der Cholera gestorben. Die übermäßige Hitze (bis 40 Grad Reaumur) trägt sehr zur Verbreitung der Krankheit bei.

Worms, 14. Juli. Die Regierung ordnete die Auflösung eines Militärkorps an, zur Verbindung der Einmänderung betriebener russischer Juden.

Worms, 14. Juli. Aus Anlaß der französischen Nationalfeier empfing der französische Gesandte den Besuch des Ministers des Aeußeren. Eine Musikkapelle spielte vor der Gesandtschaft französische Nationalmelodien. Die Volkmenge veranlaßte eine für Frankreich sympathische Kundgebung.

Worms, 14. Juli. Nach Meldungen aus Gahre ist der hiesige Kreuzer „Bredite Grauzer“ in Folge Ausübung des über ihn verhängten Sequesters mit großen Mengen Pulver an Bord abgesetzt.

Worms, 14. Juli. Der Kaiser wird bereits morgen Abend hier erwartet. Nach kurzem Aufenthalt soll die Reise des Kaisers nach Nordland, wo derselbe zuerst Gorkelgärten besuchen wird. Wiletsche wird auch Dronitsheim angelaufen. Die „Sagb“ ist heute Morgen nach Dronitsheim abgegangen. An der Spitze wird die Begleitung mit der „Gohelnschiff“ stattfinden. — Dr. Gohelst ist hier eingetroffen, nachdem derselbe die Gorkelgärten Tour des Kaisers über Gorkelgärten bereitet hat.

Worms, 14. Juli. Nach einer Meldung vom 14. Juni ist die Cholera in Welfa ausgebrochen.

Patentschau.

Mittelzeit durch das Patent-Bureau von Otto Wolf in Dresden. Ein Entfernungsmesser mit Messlatte wurde H. Barr in Glasgow und W. Stroud in Leeds unter Nr. 57027 patentirt. Ein mit einem Federzuge ausgerüstetes Fernrohr trägt ein bewegliches Prisma, welches, vor das Fernrohr gebracht, das Bild der Gesehenen um ein bestimmtes Maß ablenkt. Um die Entfernung zu ermitteln, wird vorerst eine Ableitung ohne das Prisma gemacht, sodann wird das Prisma eingeschaltet und zum zweiten Mal an der Stelle abgelesen. Aus dem Unterschied dieser Ableitungen ergibt sich die genaue Entfernung.

Bei der Einrichtung zum mechanischen Ziehen von Batterien von E. G. Entlarz von Quezide in Dörfelitz, Insel Java, D. R. P. 57196, kommt ein ganz eigenartiges Verfahren zur Anwendung. Die Gewinne in ihren verschiedenen Vertheilungen sowohl als auch die Zellen werden durch Regeln von verschiedener Größe, aber gleicher Größe und gleichem Gewicht hergestellt. Es sollen also bestmögliche schwere Regeln die Zellen, eine goldfarbene den Hauptzinn, fiberforne zwei Zellen u. i. v. dar, so daß die Gesamtheit der Regeln der Zahl der Zelle entspricht. Die Regeln werden in einer geeigneten Flüssigkeit durchgehenden gemacht und treten dann in einer zum Zweck bestimmten Reihenfolge einzeln nacheinander in Lösung, welche genügende, gläubigbedeckte Zinnen ein, deren Band nach der Tiefe der Regeln ähnlich wie ein Maßstab eingetheilt und mit den Ziffernummern in fortlaufender Reihe bezeichnet ist. Es muß sich also jeder Ziffernummer eine Regel gegenüberstellen, welche durch ihre Farbe besagt, daß auf diese Nummer ein Gewinn von bestimmtem Werthe oder aus eine Zelle entfällt.

Der Wachenauflöser von W. Fuhrmann in Berlin, D. R. P. 57071, besteht aus einem dem gewöhnlichen Handpöbeln ähnlichen Gefäß, in welchem zwei Kugeln angeordnet sind, die beim Fortrollen des Apparates über ein mit Marken zu besetzendes Gometer zu, einem Markenstreifen von einer Vorwärtsbewegung abzuweichen, der dann von einem aufwärts befindlichen Behälter aus angeordnet und durch die untere der Behälter auf dem betreffenden Gometerfeld hinabgeführt wird.

Bei unter Nr. 56881 & C. Wächter und G. A. Geymann in Leipzig in Verbindung patentirt Zahn wird bei dem Aufstich kostbarer Getränke aus dem bekannten Ballons die Koblensäure zu erhalten. Der Zahn nimmt in einer Stellung einen Theil kohlensäurehaltiger Wasser unter Druck vom Ballon auf, löst in einer zweiten Stellung vom Ballon abgeblasen, die im Hauptfaß komprimierte auf daß Wasser drückende Luft nach außen entweichen und in einer dritten Stellung das im Hüfen enthaltene Wasser ohne Druck abgeben.

Worms, 14. Juli. Der hiesige Oberpostdirektor Fabricius trat gestern eine Bahreite nach Worms-Baden an und ist heute Abends in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Worms, 14. Juli. Um feinerer Prozeß werden heute sämtliche Angelegenheiten freigegeben. Ein ungeheurer Jubel des Publikums erhob sich, die Volkmenge vor dem Rathhaus brachte unaufhörlich Bravorufe aus.

Worms, 14. Juli. Bei einer Feuererfahrung in Hofstraße brach die Schwebelater. Hier Steiger gingen vom dritten Stock von der Leiter, aber derselben wurden lebensgefährlich, soll schwer verletzt.

Worms, 14. Juli. Nachrichten aus Walsau zufolge richtet die Cholera hieselbst große Verheerungen unter den Eingeborenen an; es sind jedoch auch bereits drei Verfalliger und eine glückliche Dame in Walsau an der Cholera gestorben. Die übermäßige Hitze (bis 40 Grad Reaumur) trägt sehr zur Verbreitung der Krankheit bei.

Worms, 14. Juli. Die Regierung ordnete die Auflösung eines Militärkorps an, zur Verbindung der Einmänderung betriebener russischer Juden.

Worms, 14. Juli. Aus Anlaß der französischen Nationalfeier empfing der französische Gesandte den Besuch des Ministers des Aeußeren. Eine Musikkapelle spielte vor der Gesandtschaft französische Nationalmelodien. Die Volkmenge veranlaßte eine für Frankreich sympathische Kundgebung.

Fertige Wäsche. **Brummer & Co.** **Benjamin**

Erstlings-Ausstattungen etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Eigene Stereotypie.

Buchdruckerei W. Kutschbach

Rotationsmaschinen zu Massendruck.

Halle a. S., Zinkgartenstr. 4 a

Fernsprecher 812

empfehl ich zur eleganten Ausführung von Drucksachen jeder Art, als:

Adresskarten Anweisungen, Atteste Aufnahmescheine Avisbriefe und -Karten Bestellbücher Billets Briefpapier mit Firmendruck Broschüren Beschreibungen Danksagungen Einladungskarten etc. Empfangscheine	Empfehlungs-Anzeigen Etiketten Fakturen, Frachtbriefe Fabrik- und Hausordnungen Festlieder Geschäftsbücher-Formulare Gratulationsbriefe Hochzeits-Lieder Kataloge, Kassenzettel Kontrakte	Kontokorrents, Kouverts Landwirth. Formulare Lehrbriefe Lieferscheine Lohnlisten und -Zettel Liquidationen Menus Mitgliedskarten Mehlzettel Notas, Notizzettel Packetadressen Postkarten, Programms	Prospekte Preisverzeichnisse Quittungen Rechenschaftsberichte Rechnungen, Rezepte Sackzettel Schuldscheine Speisekarten Statuten, Stimmzettel Subskriptionslisten Tabellen, Tafellieder Tanzordnungen	Trauerbriefe Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen Versandbriefe Visitenkarten Wahlzettel Waaren-Verzeichnisse Wechsel Weinkarten Zeitschriften, Zeugnisse Zirkulare Zustellungs-Urkunden.
---	--	--	--	---

Druck-Aufträge werden auch in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Grosse Ulrichstrasse 36, angenommen.

Täglich frische Algier-Pfirsche.
Vierländer Gänse von 5,50 an, junge Enten und Hähnchen,
Feinste Isländer Heringe, vorzügliche Malta-Kartoffeln,
Neue saure Gurken,
Echte Frankfurter und Fraustädter Würstchen,
Gek. Prager Delikatessschinken, Zunge, Hamb. Rauchfleisch,
Selbstgemachte Eiernudeln, Gries u. Graupen,
Echte westphäl. Pumpernickel, div. Puddingpulver,
Nussrahmfelbutter der Holzkerei Vacha und Wetterburg,
Vollsaftigen Emmenthaler Schweizerkäse.
Gr. Ulrichstr. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 58. 367.

H. V. Hallescher Verein für Kohlenbergbau und Briquetsfabrikation **H. V.**
6. Eisengraber.
Telephon-Anschluß Fabrik: 123. Comptoir: 111. Telephon-Anschluß Fabrik: 123. Comptoir: 111.
Auf unserer Grube „Frohe Zukunft“ bei Halle a. S. sind wieder
Pressteine pr. Mille M. 14,00 } frei Gelaf
sowie **Briquets** pr. Centner „ 0,62 }
in bekannter Güte vorräthig.
Bestellungen werden **Brüderstraße Nr. 5** entgegengenommen.
Den Herren Beamten des hiesigen Magistrats und der Polizei-Verwaltung liefern wir zu den
bekanntesten vorjährigen Preisen.

Hutfabrik mit Maschinenbetrieb
von **Hermann Haug** Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 36
Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 36
Hollieferant empfiehlt sein
reichhaltiges Lager in Kopfbedeckungen aller Art und Preislagen.
Filz zu techn. Zwecken. Direkte Bezugsquelle.
Dresden — Leipzig — Halle a. S.

Geschäftsverlegung.
Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht,
daß ich meine seit 58 Jahren bestehende
Neusilber- und Messingwaaren-Fabrik
nebst Detailhandlung
am heutigen Tage von Gr. Klausstr. 26 nach meinem früheren Grundstück
Barfüßerstrasse 8
verlegt habe. Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir daselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtung
Ferd. Haassengier.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Einwohnern von Halle und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die unter der Firma **G. Franke, Alter Markt 4**, geführte Bäckerei übernommen habe und selbige als
Weiß-, Brod- und Kuchen-Bäckerei
fortführe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur guter geschmackvoller Waare zu bedienen. **Saubereit** nehme gern entgegen. Mit der Hoffnung, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne mich vorzüglicher Hochachtung
Anton Schwesinger,
Bäckermeister, Alter Markt 4.

Sonnenhirme und Regenhirme.
Bestgehende Garantie für die Haltbarkeit meines Fabrikats. Reparaturen jeder Art, **Reparieren u. i. w. Schirmfabrik Fritz Behrens, Gr. Steins-straße 69, Ecke Neumühlweg.**
Reste
von dieser Sommerfation in: **Kammgarn, Cheviot, Buckskin,** vollend zu einem **Herren- oder Knabenanzuge,** empfiehlt billig unter Preis
A. Wegerich,
2 Neumühlweg 2.
Anker-Cichorien ist der beste.
Landwirthschaftl. sowie kaufm. einf. u. dopp. Buchführung
u. Lehre Herren und Damen gründlich zu bel. Zeit u. mäß. Honorar. Nach Auswärts brieflich.
Carl Gieseuth,
Albrechtstr. 29, II. 1.
Aus Berlin kommend, empfiehlt sich zur **Unterfertigung eleganter Damenkostüme**
unter Garantie für guten Sitz
fr. L. Horn, Anhalterstr. 9a, I.
Anker-Cichorien ist der beste.
Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a/S., Geiststr. 20, II. Etage links.

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauft bloß in grün verlegelten und blau etikettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen.
Wastilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenatarenen, Verbrennungsgiftungen überhaupt.
Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguen-Handlungen.
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

XIII. Mittelddeutsches Bundes-schießen zu Erfurt.
In den Tagen vom 19.-26. Juli findet in **Erfurt**, der altberühmten Hauptstadt Thüringens, das **XIII. Mittelddeutsche Bundes-schießen** statt. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem großartigen zu gestalten. Der ausgedehnte, reichgeschmückte Fest- und Schießplatz bietet alles Wünschenswerthe. Der große, am 19. Juli stattfindende **Feitzug** verpricht ein imposantes, farbenprächtiges Schauspiel zu werden. Erfurt in der nächsten Nähe des herrlichen Thüringer Waldes gelegen und nicht weit am Eisenbahnübergang und geschäftlichen Zusammenhänge, wird während der Festzeit nicht nur der Sammelplatz des Mittelddeutschen Schützenbundes, sondern auch das Ziel vieler schaulustigen Fremden sein, die den Besuch des großartig angelegten Bundes-schießens mit einem Sommerausfluge in das Thüringer Land verbinden werden. Das Central-Bureau, Restaurant Birkenhof, Gartenstraße 63, erteilt jede weitere Auskunft.
Der Fest-Ausschuß.

Canz-Unterricht.
Mein **II. Sommer-Cursus (Privat-Gesell.)** beginnt Freitag den 17. d. Mts. im „Salon am Rothenhof“. Gefl. Anmeldungen erbitte
Ad. Fröbe, Kanzlehrer, Droschkestraße 2, III.
NB. Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit (Honorar beiseiten).

Stollwerck's Herz Cacao
hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.
Ueberall käuflich!
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.